

Museum: Zum zehnjährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft Bensheim-Hostinné wird Ausstellung eröffnet

Bilder aus guten und schlechten Zeiten

Bensheim. Fotos können manches Mal mehr sagen und ausdrücken als Worte. Bilder sind verlässliche Zeitzeugen, die mit den Jahren zwar etwas an Farbe verlieren, niemals aber an Intensität. Und sie sind - in den meisten Fällen - unbestechlich, wecken Emotionen und Erinnerungen. Fotos sind lebendige Geschichte.

In der alten Feuerwache des Bensheimer Museums wurde am Wochenende anlässlich des Treffens der ehemaligen Riesengebirgler aus Arnau - heute Hostinné - eine solche Präsentation mit überwiegend schwarz-weiß Fotografien und Postkarten aus den Jahren 1918 bis 1938 gezeigt.

"Zwei Städte - zwei Zeiten" nennt sich die Ausstellung, die beim 52. Bundestreffen des Heimatkreises Hohenelbe/Riesengebirge und dem 27. Wiedersehensfest der Riesengebirgler im Beisein von Stadtverordnetenvorsteherin Carola Heimann und Stadtrat Adil Oyan feierlich eröffnet wurde.

Sie zeigt historische Aufnahmen von den Partnerstädten Bensheim und Hostinné, vom Leben hier und da, von guten und schlechten Zeiten, von Verirrungen und Tragödien - und sie zeigt unter anderem den Alltag bei Sportfesten, am Markttag, im Studentenwohnheim und in den Schulen.

Es sind Fotos vom Winzerfestumzug 1927 zu sehen, aber auch ein Bild, das Adolf Hitler 1933 in Bensheim zeigt - oder den Naziaufmarsch auf dem Marktplatz in Hostinne/Arnau 1938.

Anlass der bildlichen Dokumentation ist das zehnjährige Jubiläum der Verschwisterung der Städte Arnau/Hostinné und Bensheim. Erstmals wurden die Bilder bei den Jubiläumsfeierlichkeiten in Hostinné im neuen Franziskanerkloster der Öffentlichkeit vorgestellt. Wesentlichen Anteil am Zustandekommen der Ausstellung haben Professor Dr. Otto Weiss und Kulturamtsleiter Berthold Mäurer. Die Fotografien und Karten stammen aus den Stadtarchiven von Bensheim, Hostinné/Arnau, den Postkartensammlungen von Martin Hellriegel und der Sammlung von Emil Rindt.

Johann Müller gewidmet

Mäurer sprach in seinem Willkommen von einem "Zeitfenster unserer gemeinsamen europäischen Vergangenheit". Für die "fotografischen Impressionen" habe man bewusst die Jahre 1918 bis 1938 gewählt, da hier die ersten demokratischen Republiken auf beiden Staatsgebieten entstanden sind: die erste Tschechische Republik und die Weimarer Republik.

Und es gibt noch mehr Gemeinsamkeiten: Beide Städte gehen 15 Jahre später im Naziterror unter. 1939 wird die Tschechische Republik besetzt und in das Reich als Protektorat integriert. Gewidmet ist die umfangreiche Ausstellung auch dem langjährigen Kustos der Arnauer Heimatstube, Johann Müller aus Bensheim. Müller, der aus einem kleinen Ort in der Nähe von Arnau stammt und 1955 nach Bensheim kam, hat viele Jahre ehrenamtlich die Heimatstube betreut und an der Städtepartnerschaft aktiv mitgewirkt. Seine Zweisprachigkeit

kam ihm dabei zugute. 2010 verstarb Johann Müller im Alter von 93 Jahren. Seine Tochter Helga Göppner war extra zur Ausstellungseröffnung nach Bensheim gekommen.

Den Weg von der Patenschaft der Stadt Bensheim zur Partnerschaft mit Hostinné/Arnau beschrieb Stadtverordnetenvorsteherin Heimann in bewegenden Worten. Sie bezeichnete die Entwicklung als "ziemlich einmalig in Europa" und schloss in ihren Dank ausdrücklich Ehrenbürgermeister Georg Stolle mit ein. Dankeschön aber sagte sie auch den "Reiseleitern" Erika und Peter Illing, die den Teilnehmern vieler Fahrten die mährisch-böhmische Gegend nähergebracht haben, und es noch immer tun. "Über Jahrzehnte getragen von mutigen und visionär denkenden Menschen entsteht eine europäische Partnerschaft, die ihresgleichen sucht", beschrieb Mäurer den Wert dieser besonderen Städtefreundschaft.

Die Ausstellung in der Alten Wache des Museums (Eingang Platanenallee) ist bis zum 28. Oktober geöffnet, und zwar donnerstags und freitags von 15 bis 18 Uhr und am Samstag und Sonntag von 12 bis 18 Uhr. gs

© *Bergsträßer Anzeiger*, Montag, 15.10.2012